

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbesserter und vollkommener Staats-Kalender, genannt der Hinkende Bott**

**Sorgmann, Anthon**

**Karlsruhe, 1804-1805**

Lustreise in England

**urn:nbn:de:bsz:31-67448**

Gasse aß, gemordet und beraubt. Er hatte sie berauscht gemacht. Die Polizei hat sich seiner bald darauf versichert.

Ein Jude aus Meisenheim gieng zu Ende vorigen Jahrs nach Neunkirch an der Mosel, und verkaufte an einen dortigen Einwohner eine Partie Vorhänge. Nach geschlossenem Handel sagt der Bauer, er habe nicht Geld genug, ihn sogleich zu bezahlen; es sei ihm aber um so eher zu borgen, weil er einen beträchtlichen Weinvorrath im Keller habe, den er ihm zeigen will. Der Jud will Anfangs nicht mit in den Keller, läßt sich aber zuletzt doch bereden, und wird auf der letzten Staffel mit einer Art erschlagen. Man kam bald auf die Spur des Verbrechens, und bei Gericht beschuldigte der Mann die Frau, daß sie den Streich geführt habe. Die Guiltotine ist Beider Lohn.

In Jephelick, bei Cleve, hat sich vorigen Winter eine grausende Begebenheit ereignet. Marie Anne Brumreau, Witwe eines Douaniers, lebte über 3 Monate in einem verbotenen Umgang mit einem gewissen Jacotin, einem gleichfalls bei der Douane angestellten Wüßlinger. Die Witwe hatte 2 Töchter, eine von 12, die andre von 10 Jahren.

In dieser unerlaubten Bekanntschaft mit dem Donanien, wurde nicht allein die Mutter, sondern auch ihr ältestes Kind von einer häßlichen Krankheit angesteckt. Kaum erfuhr die Mutter dieses traurige Schicksal ihrer unmündigen Tochter, so faßte sie den schrecklichen Entschluß, die durch ihre Schuld verführte Unschuldige zu ermorden. Dies führte sie auch an einem Abend, wo Jacotin gerade abwesend war, mit unbegreiflicher Kaltblütigkeit aus. Vergebens bat das blutende Opfer unter dem Nordmesser, ihr wenigst zu gestatten, noch einmal für die Mutter zu beten! — Schweig! (sagte die Furie) ich will dir den Weg ins Paradies zeigen; und mit diesen Worten vollendete sie ihre abscheuliche That, darauf überlieferte sie sich selbst der Gerechtigkeit.

Gegen Ende Februari lezthin wurde in Breslau der Mörder seiner Geliebten, Hr. v. L., enthauptet. — Einige anwesende

Merzte experimentirten unmittelbar nach der Hinrichtung mit dem abgeschlagenen Haupt, und machten wichtige Erfahrungen: Man schrie demselben seinen Namen ins Ohr, und die Augen öffneten sich und die Sterne wandten sich nach der Seite, woher der Schall kam. Man wendete das Gesicht gegen die Sonne, und die Augenlieder zuckten sehr stark. Man brachte einen Finger in den Mund, und er wurde gebissen. Man stieß einen Schaf-Trockar in das Hinterhaupt, und die Muskeln des ganzen Gesicht verzerrten sich sogleich zum Ausdruck des höchsten Schmerzens. Alle diese und mehrere Erfahrungen, die in den ersten drei Minuten gemacht wurden, scheinen zu beweisen, daß Gefühl und Bewußtseyn die Hinrichtung überdauere. Der Doktor Wendt in Breslau hält igt dafür, daß die Enthauptung eine der grausamsten Tödtungs-Methoden sei.

### Lustreise in England.

Der Kapitän Sowden (dessen Begierde, die Lustregionen zu sehen, so groß waren, daß er sich, um einen Platz in H. Garnerins Ballon, womit er im Sommer 1802 in London aufstieg, beinahe 20000 Livr. kosten ließ, wofür ihm denn der Obrist Grenville seinen früher abonnierten Platz für diese Reise überließ) erzählt von seiner Lustreise folgendes:

Es regnete; die Wolken waren beiläufig 300 Toissen über der Erde; da sie durch diese Wolken fuhren, nahm er wahr, daß sie drei ganz verschiedene Lagen bildeten; es war daselbst sehr kalt: aber über denselben stieg die Wärme bis 5 Gr. über die Sonnenhize, und der Ballon stand fast unbeweglich; sie bekamen Eßlust und ihre Sinnen waren schärfer als auf der Erde: sie waren 15000 Fuß über der Erde und hörten jeden Laut auf derselben, so wie sie nach Vertheilung der Wolken über 50 Meilen weit sehen und jeden Gegenstand unterscheiden konnten. Zwischen den Lagen der Wolken war der Wind jedesmal verschieden. Sie bekamen keinen Schwindel und athmeten ganz frei. Da sie der Wind im Herabfahren gegen das Meer trieb, schwebten sie in großer Gefahr, der sie aber doch glücklich entgingen.